

LAGEBERICHT

der

via donau – Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H.

per 31.12.2022

1. Bericht über den Geschäftsverlauf und die wirtschaftliche Lage

1.1. Erläuterung zu den geschäftlichen Rahmenbedingungen

Die via donau - Österreichische Wasserstraßen-Gesellschaft m.b.H. (viadonau) steht zu 100 % im Eigentum der Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK).

Die Aufgaben der viadonau sind im Bundesgesetz über Aufgaben und Organisation der Bundeswasserstraßenverwaltung – Wasserstraßengesetz (WaStG) geregelt, das im BGBl. I Nr. 177/2004 am 30. Dezember 2004 verlautbart wurde, mit 1. Jänner 2005 in Kraft getreten ist und mit BGBl. I Nr. 111/2010 und BGBl. I Nr. 103/2017 novelliert wurde.

Als Unternehmensgegenstand definiert ist

- laut § 10 Abs.1 Z.1 WaStG die Bundeswasserstraßenverwaltung,
- laut § 10 Abs.1 Z.2 WaStG die Wahrnehmung von Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt,
- laut § 10 Abs.1 Z.3 WaStG der Betrieb von Binnenschifffahrtsweginformationssystemen (River Information Services – RIS) des Bundes und
- laut § 10 Abs.2 WaStG die Wahrnehmung bestimmter hoheitlicher Aufgaben des Bundes im Bereich der Schleusenaufsicht, Wehraufsicht und Gewässeraufsicht.

Die Abteilung „Flussraummanagement“ (per 1.1.2023 erfolgte die Zusammenlegung der Abteilungen Hochwassermanagement und Erhaltung zur Abteilung Flussraummanagement) ist vor allem für die Wahrnehmung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung zuständig. Hierzu zählen gemäß § 2 Abs.1 WaStG insbesondere:

- die Umsetzung der notwendigen wasserbaulichen Erhaltungs- und Regulierungsmaßnahmen,
- die operativen Arbeiten zur Kennzeichnung der Wasserstraße mittels Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen,
- die Umsetzung von vorbeugenden und abwehrenden Maßnahmen zur unschädlichen Abfuhr von Hochwasser und Verhütung von Hochwasserschäden an Donau und March-Thaya (ausgenommen die Errichtung von Hochwasserrückhalteanlagen an der Donau),
- die Erfüllung der sich aus internationalen Verträgen ergebenden Verpflichtungen der Republik Österreich zur Instandhaltung der Wasserstraßen inklusive der Beseitigung von Engstellen unter Berücksichtigung der Leitlinien der Europäischen Union zu den Transeuropäischen Netzen,
- die Ufergestaltung einschließlich der Verbesserung der Lebensbedingungen von Tieren und Pflanzen an den Ufern und in ufernahen Bereichen (z.B. durch Renaturierungsprojekte),

- die Errichtung und Instandhaltung von Treppelwegen und die Streckenpflege,
- die Beobachtung des Gewässerzustandes mittels hydrographischer und hydrologischer Messungen sowie
- die Verwaltung des öffentlichen Wassergutes und der wasserstraßenrelevanten Grundstücke

Darüber hinaus hat viadonau die Agenden des Bundes hinsichtlich der Geschäftsführung für die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) übernommen. Seit Mai 2010 werden die diesbezüglichen Aufgaben überwiegend vom Personal der DHK – Management Gesellschaft m.b.H., einer im März 2010 gegründeten 100 % - Tochtergesellschaft der viadonau, wahrgenommen.

In der Wasserstraßenerhaltung ist viadonau gemäß § 3 WaStG verpflichtet, einerseits die Interessen der Schifffahrt zu berücksichtigen, andererseits alle Maßnahmen unter größtmöglicher Schonung der Umwelt sowie naturnah umzusetzen. Eingriffe in das Ökosystem und Landschaftsbild sind möglichst zu vermeiden oder, falls unumgänglich, durch Kompensationsmaßnahmen auszugleichen.

Die Abteilungen „Mobilität & Digitalisierung“ (bis 31.12.2022 „Verkehrsmanagement“) und „Strategie und Internationales“ erfüllen insbesondere die Aufgaben gemäß § 10 Abs.1 Z.2 und Z.3 und gemäß § 10 Abs.2 Z.1 WaStG.

In diesem Zusammenhang stellt viadonau als nationaler RIS-Betreiber den Betrieb und die Weiterentwicklung des Schifffahrtsinformationssystems DoRIS sicher, stellt RIS-relevante Informationen bereit und sorgt für einen sicheren und effizienten Betrieb der Schleusen.

Im Rahmen ihrer Entwicklungsaufgaben soll viadonau die Attraktivität der Donauschifffahrt steigern und mitwirken, die Donauschifffahrt in das europäische Gesamtverkehrssystem zu integrieren.

Die Entwicklungsaufgaben für die Binnenschifffahrt umfassen vor allem:

- die Entwicklung, Begleitung und Förderung von Projekten, die zu einer stärkeren Nutzung der Wasserstraße beitragen,
- die Entwicklung und Implementierung neuer Technologien in Bezug auf Binnenwasserstraßen,
- die Mitwirkung an internationalen Initiativen zur Förderung der Binnenschifffahrt,
- die Mitarbeit an schifffahrtspolitischen Aufgabenstellungen (insbesondere auf europäischer Ebene) sowie
- die Förderung strategischer Partnerschaften mit Organisationen und Unternehmen in den Donauländern

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2010, kundgemacht im BGBl. I Nr. 111/2010 vom 30. Dezember 2010, wurde dem BMVIT¹ die Möglichkeit eröffnet, viadonau ein Fruchtgenussrecht an jenen Liegenschaften des Bundes einzuräumen, die zur Erfüllung der Aufgaben der Bundeswasserstraßenverwaltung erforderlich sind. Im Dezember 2011 wurde zwischen BMVIT und viadonau ein diesbezüglicher Fruchtgenussvertrag mit Inkrafttreten zum Stichtag 1. Jänner 2011 unterzeichnet.

¹ Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie; vormalige Bezeichnung des BMK

Durch die Wasserstraßengesetznovelle 2017, kundgemacht im BGBl. I Nr. 103/2017 vom 26. Juli 2017, wurden viadonau die operativen Aufgaben zur Kennzeichnung der Wasserstraße durch Schifffahrts- und Fahrwasserzeichen übertragen, die bis dahin von der Obersten Schifffahrtsbehörde des BMK (OSB) wahrgenommen wurden.

Bereits im Jahr 2020 wurde ein Prozess zur Überarbeitung der bisherigen „viadonau Strategie 2020“ eingeleitet. Die daraus resultierende Strategie 2030 nimmt Bezug auf Megatrends wie Innovation, Digitalisierung, Internationalisierung & Regionalisierung und Klimawandel. Sie definiert ambitionierte Ziele für die Aktionsfelder Umwelt, Mobilität, Sicherheit und Corporate Governance. Die Mission der viadonau-Strategie 2030 ist es, gemeinsam mit unseren Partner:innen an einer nachhaltigen Verbesserung von Umwelt, Mobilität und Sicherheit im Flussraum Donau zu arbeiten. Die neue Strategie 2030 wurde im Laufe des Jahres 2022 vom Eigentümer angenommen.

Die Kernziele, die aus der Mission und der identifizierten Megatrends abgeleitet wurden, sollten sich auch in der Unternehmenskultur und -struktur widerspiegeln. Deshalb wurde im Herbst 2022 eine der Strategie 2030 angepassten Aufbauorganisation entwickelt, die dabei helfen soll, sämtliche Abteilungen und Teams auf die neuen Unternehmensziele auszurichten und eine reibungslose Zusammenarbeit zwischen allen Organisationseinheiten zu gewährleisten. Die angepasste Aufbauorganisation tritt mit 1.1.2023 in Kraft.

Die im Zuge der Organisationsanpassung neu geschaffene multidisziplinäre Abteilung „Projekte“ widmet sich der Abwicklung größerer Projektvorhaben. Fachlich zusammenhängende Projekte werden in den Teams „Internationale Projekte“ (Schwerpunkt: digitale Informationsdienste für Schifffahrt/Wasserstraße), „Bauprojekte“ (Schwerpunkt: bauwirtschaftliche Angelegenheiten), „Flussbauliches Gesamtprojekt-FGP“ (Schwerpunkt: integrative Projektabwicklung) und „Ökologieprojekte“ (Schwerpunkt: Renaturierungsprojekte) umgesetzt.

viadonau ist zur Erfüllung ihrer im Wasserstraßengesetz definierten Aufgaben in hohem Maße auf finanzielle Zuwendungen des Bundes, beschrieben in § 18 Abs.1 bis 4 WaStG, und Förderungen der Europäischen Kommission angewiesen. Im Jahr 2022 stammten rund 80 % (2021: 79 %) der Erträge aus Zuschüssen des Bundes und rund 8 % (2021: 5 %) aus Förderungen der Europäischen Kommission.

Die weiteren 12 % (2021: 16 %) der Erträge resultierten aus Erlösen der Liegenschaftsverwaltung, aus Auftragsentgelten (unter anderem aus Leistungen bzw. Kostenverrechnungen an die DHK sowie aus Messaufträgen) und sonstigen Erlösen.

1.2. Geschäftsverlauf

1.2.1. COVID-19 und Krieg in der Ukraine

Aus dem Titel von COVID-19 gab es im Jahr 2022 keinerlei Einschränkungen auf den operativen Betrieb. Sogenannte „Corona-Hilfen“ des Bundes wurden nur in sehr geringem Ausmaß in Anspruch genommen (ausschließlich Entschädigungen für angeordnete Quarantäne).

Auch aus dem Krieg in der Ukraine waren keine direkten Auswirkungen auf die laufende Geschäftstätigkeit der Gesellschaft zu verzeichnen, da viadonau weder in der Ukraine noch in den mit Sanktionen belegten Staaten engagiert ist.

Die globale Krisensituation hat jedoch zu unerwarteten Kostensteigerungen (z.B. für Energie- und Rohstoffe) und zu Verzögerungen bei der Umsetzung des Arbeitsprogrammes geführt (Unterbrechung von Lieferketten). Die Finanzierung des Unternehmens ist durch das Wasserstraßengesetz in Verbindung mit den Budgetvereinbarungen mit dem BMK gegeben. Auch während der Krise hat viadonau nur im Rahmen dieser Vorgaben ihre Geschäftstätigkeit ausgeübt und den Budgetrahmen eingehalten.

1.2.2. Rückblick Geschäftstätigkeit

Die Wasserführung in den beiden freien Fließstrecken der Donau war im Jahr 2022 unterdurchschnittlich: In sechs Monaten des Jahres waren jeweils einzelne Tage von Niederwasser geprägt gewesen. Die Wasserführung lag an rund 85 % der Tage des Jahres unter Mittelwasser, eine Hochwasserwelle war nicht zu verzeichnen. Insgesamt wurde 2022 das definierte Regulierungsniederwasser am Pegel Wildungsmauer (162 cm) in der freien Fließstrecke östlich von Wien an 35 Tagen unterschritten. Am Pegel Kienstock in der freien Fließstrecke Wachau wurde der definierte Regulierungsniederwasserstand (164 cm) an 5 Tagen unterschritten. Die angestrebte Mindestfahrwassertiefe von 2,50 Metern, eine wesentliche Wirkungskennzahl von viadonau, konnte in der freien Fließstrecke Wachau an 363 Tagen und östlich von Wien an 343 Tagen erreicht werden.

Im Bereich „Wasserstraßenmanagement“ wurde 2022 eine neue mehrjährige Rahmenvereinbarung für Nassbaggerungen in der Donau (Kies, Feinsediment) abgeschlossen. Auf Basis eines 2022 abgeschlossenen Übereinkommens zwischen viadonau und der VERBUND Hydro Power GmbH (VHP) soll künftig Kies aus den von viadonau östlich von Wien betriebenen Geschiebefängen gegen entsprechende Abgeltung auch im Erhaltungsbereich der VHP verklappt werden. Durch die künftig erweiterte Verfuhr des Kieses zu Berg (bis zu 30 km) kann der Sohleintiefung östlich von Wien noch effizienter entgegengewirkt werden. Im Rahmen der Fernüberwachung schwimmender Fahrwasserzeichen wurde eine Neuausschreibung für eine mehrjährige Rahmenvereinbarung vorbereitet. Die technischen Grundlagen/Schnittstellen für die Darstellung „virtueller“ Tonnen in den elektronischen Binnenwasserstraßenkarten (IENCs) wurden geschaffen.

Im Rahmen des mehrjährigen Projekts „Sanierung und Aufwertung öffentliche Länden“ erfolgte 2022 die Umsetzung der Sanierungsprojekte an den Länden Klein-Pöchlarn und Aggsbach-Markt. Ebenso wurde nach erfolgter Bewilligung die Sanierung der Lände Metzling gestartet. Des Weiteren wurde die bauliche Aufwertung der öffentlichen Lände Wildungsmauer umgesetzt (siehe auch „FGP-Maßnahmenkatalog“ ab Seite 5). Sowohl an der Trockengutlände Linz als auch an der Lände Wildungsmauer wurden vorbereitende Maßnahmen für die Landstromversorgung getroffen (Künetten etc.).

Im Rahmen der Tätigkeiten der „Mobilen Services Erhaltung“ wurde das Managementsystem „Mobile Objektverwaltung Erhaltung“ mit den Daten der DHK verschmolzen und eine „Erhaltungsdatenbank“ geschaffen. Des Weiteren wurden unter anderem die Stiegenanlagen in den Stauräumen Altenwörth und Greifenstein saniert und auf den Stand der Technik gebracht.

Das vom Fachbereich „Hydrologie“ betreute hydrographische Messnetz wird laufend an die aktuellen Anforderungen und den Stand der Technik angepasst um die hohe Qualität der Messdaten auch künftig sicher zu stellen. Für die Pegeldatenfernübertragung wird an prioritären Messstellen zunehmend auch der AIS-Schiffahrtfunk als hochausfallsicherer Weg der Datenübertragung genutzt. Die Arbeit an einem Maßnahmenplan zur Aufrechterhaltung der Pegeldatenfernübertragung im Falle eines großflächigen, langandauernden Stromausfalls und gleichzeitigem Hochwasser wurde in Zusammenarbeit mit den Ländern

Oberösterreich und Niederösterreich fortgesetzt. Die Messstellen selbst werden durch Photovoltaikanlagen und Pufferakkus zunehmend energieautark betrieben. Die Berechnung der „Kennzeichnenden Wasserstände der Donau 2020“, einem wichtigen Grundlagendokument für die Erhaltung der Wasserstraße und Planung von wasserbaulichen Projekten steht kurz vor dem Abschluss.

Im Fachbereich „Vermessung“ konnten erste Durchflussmessungen von Brücken mit dem neuen ADCP-Durchflusssystem durchgeführt werden. In Kombination mit der neuen Section by Section Methode ergibt sich zur klassischen Durchflussmessung ein Zeitersparnis von bis zu 50 %. Im 4. Quartal 2022 wurde das an March und Thaya sowie an Nebengewässern eingesetzte Messboot Beta saniert und mit einem Elektroantrieb ausgestattet.

Im Fachbereich „GIS“ stand 2022 die Optimierung des Datenmanagements und die Reduzierung des Speicherplatzbedarfes im Fokus. In diesem Zusammenhang wurde auch die Einführung einer Datenbanklösung für die Speicherung großer Punktwolken, wie Fächerlot- oder Laserscandaten, evaluiert. Mit der Durchführung von Drohnenbefliegungen und deren photogrammetrischer Auswertung konnte das Leistungsspektrum des Fachbereiches erweitert werden. Zudem wurde der Liegestellenatlas überarbeitet und neu veröffentlicht.

Im Bereich „Umwelt/Ökologie“ lag im Renaturierungsprojekt „LIFE+ Auenwildnis Wachau“ im Jahr 2022 der Fokus auf der Öffentlichkeitsarbeit und der Fortführung des hydraulischen und fischökologischen Monitorings. Im Projekt „LIFE IRIS AUSTRIA – Integrated River Solutions in Austria“ hat viadonau gemeinsam mit dem Land Oberösterreich das Gewässerentwicklungs- und Risikomanagementkonzept (GE-RM) für die Donau in Oberösterreich abgeschlossen und der Fachöffentlichkeit vorgestellt sowie für das Pilotprojekt „Erweiterung Nebenarmsystem Marktau“ die Einreichplanung samt hydraulischer Berechnung aktualisiert. Für das Projekt „Revitalisierung Altarm Wallsee II“ wurden die behördlichen Bewilligungen erteilt.

Im österreichisch-slowakischen INTERREG Projekt „Kli-Ma“ wurde der 700 Meter lange „Uferückbau Zwerndorf“ fertiggestellt. Im Bereich „March-km 1,70–March-km 5,05“ wurden Pilotmaßnahmen zur Wasserspiegeloptimierung und Uferstrukturierung umgesetzt sowie Leitwerke abgesenkt, um eine verbesserte Einströmung in die lokalen Seitenarme zu bewirken.

Das österreichisch-tschechische INTERREG Projekt „Thaya Wellendynamik“ wurde gemeinsam mit der tschechischen Wasserbauverwaltung erfolgreich umgesetzt. Im Rahmen des Projekts wurden insgesamt fünf Mäander wieder an die Thaya angebunden. Außerdem wurde ein Renaturierungskonzept für künftige Wasserbaumaßnahmen in der Thayagrenzstrecke im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie ausgearbeitet.

Der „FGP-Maßnahmenkatalog“, die Umsetzungsphase des Flussbaulichen Gesamtprojekts östlich von Wien (FGP), zielt auf die Verhinderung der fortschreitenden Eintiefung der Donausohle östlich von Wien, die Aufrechterhaltung bzw. Verbesserung der ökologischen Verhältnisse im Nationalpark Donau-Auen und die nachhaltige Verbesserung der Fahrwasserbedingungen für die Schifffahrt speziell unter Niederwasserbedingungen ab.

Das Geschiebemanagement zur Stabilisierung der Wasserspiegel wurde 2022 fortgeführt. Dabei wurden auch die Geschiebefänge Treuschütt und Hainburg bewirtschaftet. Für die Sicherung des Gefahrenkolks Hainburg wurden sämtliche Bewilligungen eingeholt. Die erste Bauphase wurde im September 2022

umgesetzt und stabilisierte den Kolk. Die Beauftragung der zweiten Bauphase zur nachhaltigen Sicherung erfolgte im Dezember 2022. Die Fertigstellung soll 2023 erfolgen.

Die Inselschüttungen zur Verbesserung der Fahrwasserbedingungen haben sich im Berichtszeitraum weiterhin bewährt. Für das Leitwerk Petronell-Witzelsdorf wurde 2022 eine Optimierung vorbereitet.

Zur Verbesserung des Liegenstellenangebots an der Donau östlich von Wien werden in Wildungsmauer und im Bereich der Fischamündung zwei Ländenprojekte umgesetzt. An der Fischamündung konnte 2021 die Bauphase eingeleitet werden. Im September 2022 erfolgte das Rammen der Dalben. Die bauliche Fertigstellung erfolgte im Oktober 2022. Die Bauarbeiten zur Neuerrichtung der Lände Wildungsmauer wurden im Mai 2022 vergeben und starteten im August 2022. Bis Jahresende wurden die Bauarbeiten an Lände und Sliprampe vollständig abgeschlossen. Lediglich der Anschluss der vorbereiteten Landstromversorgung war aufgrund von Lieferengpässen erst 2023 möglich. Nach erfolgter Verrechtlichung und Beschilderung soll die offizielle Inbetriebnahme der Länden im Laufe des Jahres 2023 erfolgen.

Nach der Verlängerung des Hafensporns im Jahr 2021 wurde ab November 2022 am Servicecenter Carnuntum eine hochwassergeschützte Aufstellfläche für BOS (Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) und das Hochwassermanagement der viadonau errichtet. Bis Jahresende 2022 wurde das Zielniveau HW100 (trocken bei einem hundertjährlichen Hochwasser) angeschüttet. Die Fertigstellung ist für 2023 geplant.

Im Projekt „Dynamic LIFE Lines Danube“ werden die Gewässervernetzungen „Spittelauer Arm“ und „Haslau-Regelsbrunn“ umgesetzt. In Haslau-Regelsbrunn wurde 2022 die Detailplanung der Maßnahmen abgeschlossen sowie die breite Abstimmung mit den Anrainergemeinden, Behördenvertretern, Fischern etc. fortgeführt. Das große Renaturierungsvorhaben wurde im Dezember 2022 zur Bewilligung eingereicht.

Zur Revitalisierung der Petroneller Au wurde mit dem Nationalpark Donau-Auen und der EVN Wasser ein Projekt zur Anbindung des Nebenarmsystems und zum Ausbau des Trinkwasser-Brunnenfeldes konzipiert. Die Detailplanung startete im Mai 2022.

Im Forschungsprojekt „MERLIN“ im Horizon 2020 / Green Deal wurden 2022 die für den Uferrückbau erforderlichen Bewilligungen eingeholt und mit dem Pre-Monitoring begonnen, sodass Anfang 2023 mit den Rodungsarbeiten begonnen werden konnte.

Für das Projekt „LIFE WILDisland“ konnte 2021 eine Förderzusage erreicht werden. Die Kick-Off Konferenz im Mai 2022 war der Startschuss für die Konzeption der Renaturierung des Abschnitts Schwalbeninsel durch viadonau.

Für „LIFE Boat 4 Sturgeon“ traf im August 2022 die offizielle Förderzusage ein und das Projekt für den Schutz der Störe startete mit September 2022. viadonau wird dabei das Schiff MS Negrelli in eine schwimmende Stör-Aufzuchtstation inkl. Muttertierhaltung umbauen.

Das Projekt „DANUBE4all - restoration of the Daube river basin waters for ecosystems and people from mountains to coast.“ wurde im April 2022 im Horizon Europe Programm eingereicht und setzte sich ebenfalls durch. Im Dezember 2022 wurde das Grant Agreement unterfertigt. viadonau wird im Rahmen dieses Projekts die Renaturierung des Bereichs Paradeisinsel als Pilotmaßnahme vorantreiben.

Im Berichtszeitraum wurde die Begleitung des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ durch das Beteiligungsmodell sowie die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen durch die beiden Christian Doppler Labore „Sedimentforschung und –management“ sowie MERI (Dynamik von Meta-Ökosystemen in regulierten Flusslandschaften) fortgeführt.

Das Stakeholder-Beteiligungsmodell wurde 2022 fortgeführt.

Für die Abteilung „Hochwassermanagement“ stand wie bereits in den Vorjahren die Umsetzung der geplanten Maßnahmen in den beiden großen Hochwasserschutzprojekten „HWS Donau–Marchfeldschutzdamm“ und „HWS March-Thaya“ im Mittelpunkt, weiters wurde mit der Umsetzung des Projekts „HWS Donau II“ begonnen.

Das Projekt „HWS Donau–Marchfeldschutzdamm“ wird von viadonau im Auftrag der Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK) abgewickelt. Das genehmigte Projektbudget beträgt insgesamt EUR 110,0 Mio. Im Frühjahr 2022 wurden die ökologischen Ausgleichsmaßnahmen Tieferlegung des Fadenbachs bzw. der Fadenkünette sowie die Herstellung der Durchgängigkeit von Hinterlandgräben durch Ausbau von Furten bzw. Einbau von Rohrdurchlässen auf Zufahrtswegen zum Damm abgeschlossen. Im Herbst 2022 wurde mit der Sanierung der Niederwiesenbrücke und der Schlossbrücke begonnen, ebenso mit dem Umbau des Siels Stempfelbach. Die ökologische Ausgleichsplanung zur Erlangung der naturschutzrechtlichen Bewilligung für die Elektrifizierung der Pumpwerke Markthof wurden vorab mit dem Amtssachverständigen für Naturschutz und der Behörde (Bezirkshauptmannschaft Gänserndorf) abgestimmt.

Im Dezember 2022 wurden die Schlussrechnungen der Baulose 1 und 7 von der örtlichen Bauaufsicht freigegeben. Damit sind alle vier Dammbaulose in Zuständigkeit der DHK/viadonau endabgerechnet.

Im Juli 2022 fand die feierliche Eröffnung der sanierten Dämme unter Anwesenheit von Spitzenpolitik des Bundes, Land NÖ und Stadt Wien statt. Die elektromaschinelle Ausrüstung der Sanierungsdammabschnitte wurde im Sommer 2022 mit Ausrüstung des Pumpwerks am Witzelsdorfer Rückstaudamms komplettiert und die Fernübertragung (Leitstandsoftware) programmiert. Es sind noch geringfügige Mängel zu beheben, sodass die Endübernahme voraussichtlich bis Jahresmitte 2023 erfolgen kann.

Im Sanierungsprojekt „HWS Donau II“ der DHK wurde im Februar 2022 der geotechnische Fachexperte für die Untergrunderkundungen beauftragt und mit der Erstellung des Erkundungskonzepts begonnen. Im Herbst 2022 wurden die geotechnischen Untergrunderkundungen (Bohrfirma), die bodenmechanischen und bodenchemischen Laboruntersuchungen beauftragt. Im Dezember 2022 wurde mit den Untersuchungen vor Ort am Wolfsthaler Damm (Damm des Bundes) begonnen. Die Abschnitte der DHK werden ab Jänner 2023 erkundet. Die Untersuchungen werden voraussichtlich bis Herbst 2023 andauern und umfassen 27 Dammschnitte mit einer Gesamtlänge von rund 47 km.

Die Sanierung des „HWS March-Thaya“ wird von viadonau seit dem Jahr 2006 betrieben und wurde 2014 funktional fertiggestellt. Die Maßnahmen zum „HWS March-Thaya“ werden von viadonau im Namen und auf Rechnung der beiden lokalen Hochwasserverbände Angern-Bernhardsthal und Marchegg-Zwerndorf abgewickelt. Im Jahr 2022 wurden noch einzelne lieferverzögerte Steuerungskomponenten verbaut. Die Pumpwerke laufen derzeit im Probetrieb.

Für die an die March angrenzenden Hochwasserschutzanlagen wurde von der Behörde per Bescheid festgestellt, dass die Anlagen in der aktuellen Ausführung als wasserrechtlich bewilligt gelten. Die Einreichung des dritten Teils (an die Thaya angrenzend) erfolgt in Abstimmung mit der Behörde nachgestaffelt. Das „Feststellungsverfahren“ soll damit voraussichtlich im Jahr 2023 abgeschlossen werden.

Im INTERREG Projekt „ProDaM – Protect Danube and Morawa“ wurde 2022 ein 2D-Modell für die Donau Wien – Bratislava und eines der Marchgrenzstrecke erstellt und Hochwasserspiegellagen von Extremereignissen zur Optimierung des gemeinsamen Hochwasserschutzes modelliert. Auf Wunsch der slowakischen Seite wurde das Projekt bis September 2023 verlängert um Planungen an den slowakischen Hochwasserschutzanlagen im Rahmen des Projekts umsetzen zu können.

In der Abteilung „Verkehrsmanagement“ stand 2022 die Umsetzung von mehreren Maßnahmen aus dem Sicherheitskonzept Donau im Fokus. Diese Arbeiten umfassten den Start der Ausrollung des Systems zur Verbesserung der Funkkommunikation auf den Schleusen bis zur Ausschreibung, Planung und Beauftragung der Umsetzung eines ausfallsicheren Rechenzentrums für das Unternehmen sowie die Erarbeitung eines Detailfahrplans im Bereich Schleusenresilienz. Zudem wurde eine Ausschreibung für die Modernisierung des viadonau Datennetzwerks zur Unterstützung der laufenden Digitalisierungs- und Resilienzbestrebungen gestartet, die allerdings mangels Wettbewerbs widerrufen werden musste.

International konnte das europäischen Projekte RIS COMEX abgeschlossen werden und die Vorbereitung der Einreichung eines Folgeprojektes „COMEX2“ durchgeführt werden. Die beiden europäischen Systeme „EuRIS – Europäisches RIS Portal“ und „CEERIS – das gemeinsame elektronische Meldesystem für (gefährliche) Güter und Reisedaten für den Donaoraum“ konnten mit September 2022 in den operativen Betrieb überführt werden.

Die Arbeiten im EU-Projekt DIWA („Masterplan Digitalisation of Inland Waterways“) sind im Jahr 2022 in die Hauptumsetzungsphase gekommen und weit gediehen.

Im Schleusenbetrieb standen die Aufrechterhaltung eines sicheren und kontinuierlichen Betriebs und die Rückkehr auf einen Post-COVID Normalbetrieb auf allen neun Donauschleusen im Fokus. Darüber hinaus wurde die Umsetzung und Überwachung der zwischen BMK, VHP und viadonau vereinbarten „Revisionsstrategie neu“ weiterhin aktiv verfolgt. Zusätzlich wurden die Arbeiten an der Erstellung eines Resilienzkonzeptes für den Schleusenbetrieb weitergeführt, wobei der Fokus auf der Abstimmung mit dem Kraftwerksbetreiber VHP lag.

In der Abteilung „Strategie & Internationales“ standen im Jahr 2022 neben wichtigen nationalen Schwerpunkten zur Transportentwicklung (Weiterführung einer Arbeitsinitiative mit dem Ziel „High- und Heavy-Ladungen auf die Donau zu verlagern; Studie „H₂ meets H₂O“ betreffend den Einsatz von Wasserstoff und eines Projekts „Grundlagen für Alternative Antriebsformen Binnenschifffahrt“ mit dem Ziel vielversprechende umweltfreundliche Antriebsformen zu erkunden) die 2020 gestarteten Infrastrukturentwicklungsprojekte „Preparing FAIRway 2“ und „FAIRway Works!“ (jeweils gemeinsam mit kroatischen und serbischen Partnern) im Vordergrund. Des Weiteren ermöglichte die Beteiligung von viadonau am PLATINA3-Projekt (kofinanziert im Horizon 2020 Programm; gestartet am 1. Jänner 2021) weiterhin die koordinierte Umsetzung des europäischen Aktionsprogrammes NAIADES zur Förderung der

Binnenschifffahrt. Auch werden im Rahmen der Organisation „Inland Navigation Europe“ laufend gemeinsam mit den Wasserstraßenbetreibern anderer Länder die wesentlichen nächsten Schritte auf europäischer Ebene zur Weiterentwicklung der Binnenwasserstraßen identifiziert. Der Review und die Aktualisierung der sogenannten europäischen TEN-V Verordnung (Transeuropäisches Netz – Verkehr) stand 2022 im Fokus der internationalen Abstimmung, da mittels dieser Verordnung zukünftig harmonisierte Vorgaben und Standards für das gesamte Europäische Wasserstraßennetz festgelegt werden sollten.

viadonau ist vom Eigentümer auch weiterhin mit dem Programmmanagement des „Aktionsprogramm Donau des BMK“ betraut. Im Jahr 2022 wurde das bisherige Aktionsprogramm abgeschlossen (inkl. Abschlussbericht). Des Weiteren wurde viadonau vom BMK beauftragt, gemeinsam mit unterschiedlichen Stakeholder-Gruppen ein neues Aktionsprogramm mit einem Zeithorizont bis zum Jahr 2030 zu entwickeln. Das resultierende Aktionsprogramm Donau 2030 (APD 2030) ist ein klares Bekenntnis zum Klima- und Umweltschutz, zu einer resilienten Wasserstraße Donau und einer umweltfreundlichen und wettbewerbsfähigen Binnenschifffahrt und wurde im März 2023 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ebenso hat viadonau im Rahmen der Donaunraumstrategie der EU unter der Leitung des BMK zusammen mit dem rumänischen Verkehrsministerium weiterhin die Koordinationsrolle im Schwerpunktbereich „Verbesserung der Mobilität und Multimodalität in Binnenwasserstraßen“ wahrgenommen. Im Rahmen dieser Tätigkeit konnten unter anderem harmonisierte und vereinfachte Grenzkontrollen an der Wasserstraße Donau sowie Verbesserungen im donauweiten Wasserstraßenmanagement implementiert werden. Die Verkehrsminister:innen der Donauländer haben im Juni 2022, auf Basis der von viadonau und BMK vorbereiteten Unterlagen und Analysen, entsprechende politische Schlussfolgerungen gezogen und verabschiedet.

Die im Jahr 2022 gesetzten Maßnahmen zum Ziel „Energieautarkie bis 2030“ werden im Abschnitt 2.1.2 behandelt.

Durch die Zusammenlegung der Bereiche Revision und Compliance konnten Optimierungen erfolgreich umgesetzt werden wie

- die Bündelung des Know-hows beider Governancefunktionen über die relevanten Prozesse und Einheiten sowie der Ermittlung potenzieller Schwachstellen/Verbesserungspotentiale,
- die Ressourcenersparnis durch vorübergehende, anlassbezogene Erweiterung der jeweiligen Kapazitäten (auch wenn getrennte Funktionen wahrgenommen werden),
- laufender Informationsaustausch zu Richtlinien, Schulungen, Risiken und aktuellen Ereignissen/Erkenntnissen,
- gegenseitige Unterstützung bei der Kontrolle/Überwachung der Regelkonformität in viadonau,
- begünstigt frühestmögliche Identifikation von Fehlverhalten und Setzung von Maßnahmen zur Risikominimierung bzw.-vermeidung

Ein weiterer Fokus lag in der Einführung des neuen digitalen Hinweisgebersystems gemäß der EU Whistleblowing-Richtlinie inklusive einer breit gefächerten Informationskampagne.

Besonderes Augenmerk lag weiters auf der Überarbeitung und Aktualisierung der beiden E-Learning-Programme für Compliance und Datenschutz. Die Kurse sind verpflichtend alle drei Jahre zu wiederholen und stellen einen wichtigen Beitrag zur Korruptionsbekämpfung dar.

1.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren (in Tsd. EUR)	2022	2021
Gesamtumsatz	4.223	4.428
Erfolgswirksame Zuschüsse des Bundes (inklusive Bestandsveränderungen)	32.237	28.331
Erfolgswirksame Zuschüsse Europäische Union (inklusive Bestandsveränderungen)	3.224	1.886
Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen	3.648	4.047
Abschreibungen (auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen)	2.309	2.205
Ergebnis vor Steuern	-15	468
durchschnittlicher Beschäftigtenstand	222,4	222,5
Stammkapital	2.000	2.000
Eigenkapital	13.531	13.547
Bilanzgewinn	6.998	7.014
Bilanzsumme	59.058	49.358

1.3.1. Umsatzerlöse, Zuschüsse und Ergebnis vor Steuern

Die Gesellschaft hat im Jahr 2022 Umsatzerlöse in Höhe von EUR 4.223 Tsd. (2021: EUR 4.428 Tsd.) erzielt sowie Zuschüsse des Bundes in Höhe von EUR 32.237 Tsd. (2021: EUR 28.331 Tsd.) ertragswirksam verwendet. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf EUR -15 Tsd. (2021: EUR 468 Tsd.). Bei viadonau werden nur nicht operative Geschäftsfälle gewinnwirksam ausgewiesen. Das negative Ergebnis vor Steuern 2022 resultiert vor allem aus der Bewertung von langfristigen Personalrückstellungen.

Die Umsatzerlöse stammen vor allem aus Vermietung und Verpachtung von Liegenschaften sowie der Verrechnung von Leistungen an die Donauhochwasserschutz-Konkurrenz (DHK). Die Zuschüsse des Bundes sowie die Erlöse aus Zuschüssen der Europäischen Union sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

1.3.2. Investitionen in immaterielles Vermögen, Sachanlagen und Finanzanlagen

Insgesamt wurden 2022 EUR 3.648 Tsd. (2021: EUR 4.047 Tsd.) in immaterielles Vermögen und Sachanlagen investiert.

Bei den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von EUR 287 Tsd. handelt es sich um Beschaffungen von EDV-Software. Die Investitionen in Sachanlagen in Höhe von EUR 3.361 Tsd. betrafen vor allem Investitionen in die neue Unternehmenszentrale in Wien und in weitere Betriebsstätten (z.B. Geländeanhebung Servicecenter Carnuntum), die Neuanschaffung eines Schubschiffes (die Lieferung wird im Mai 2023 erwartet) sowie die laufende Erneuerung des (Schiffs-)Fuhr- und Geräteparks.

1.3.3. Abschreibungen von immateriellem Vermögen und Sachanlagen

Die Abschreibungen 2022 in Höhe von EUR 2.309 Tsd. (2021: EUR 2.205 Tsd.) entfielen mit EUR 373 Tsd. auf immaterielle Vermögensgegenstände und mit EUR 1.936 Tsd. auf Sachanlagen.

1.3.4. Durchschnittlicher Beschäftigtenstand

Der Beschäftigtenstand ist mit 222,4 VZÄ im Jahresdurchschnitt 2022 gegenüber 222,5 VZÄ im Vorjahr nahezu unverändert.

1.3.5. Vermögenslage - Eigenkapital

Das Unternehmen weist zum 31.12.2022 eine Eigenkapitalquote von 26,09 % (2021: 30,90 %) aus. Der Rückgang resultiert vor allem aus dem Anstieg der Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

1.3.6. Geldflussrechnung

Der Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit beträgt 2022 EUR 7.140 Tsd. (2021: EUR 4.548 Tsd.), jener aus Investitionstätigkeit EUR -1.423 Tsd. (2021: EUR -1.664 Tsd.) und jener aus Finanzierungstätigkeit EUR 0 (2021: EUR 0).

Der positive Cash Flow aus gewöhnlicher Geschäftstätigkeit ergibt sich insbesondere aus dem Zuwachs von Verbindlichkeiten und Passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

1.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

1.4.1. Arbeitnehmer:innenbelange

Der durchschnittliche Beschäftigtenstand ist im Geschäftsjahr 2022 mit 222,4 Vollzeitäquivalenten (2021: 222,5) im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

Im Jahr 2022 standen 24 Neueinstellungen von Mitarbeiter:innen 23 Austritte gegenüber, von denen neun aufgrund von Pensionsantritt erfolgten.

Der Frauenanteil betrug im Jahr 2022 26,6 % und ist somit gegenüber 2021 (27,1 %) nahezu gleich geblieben. Rund 11 % der Beschäftigten sind Beamt:innen bzw. Vertragsbedienstete des Bundes, die viadonau durch das Wasserstraßengesetz zur Dienstleistung zugewiesen wurden.

viadonau investiert laufend in die Aus- und Weiterbildung ihrer Belegschaft. Ab dem zweiten Quartal 2022 konnten Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen wieder vor Ort angeboten werden. Die Ausbildungskosten (exkl. Arbeitszeit) betrugen im Jahr 2022 EUR 178 Tsd.. Das breite Ausbildungsspektrum reicht von Gewässerwärterkursen bis hin zu Einzelcoachings. Im April 2022 hat der Lehrgang „viadonau Leadership-Navigator 2022/23“ begonnen. Das Programm mit sechs Modulen verbindet Führungs- und Managementthemen mit Aspekten der „Gesundheit und Vitalität“ und dauert bis März 2023.

Die Betriebliche Gesundheitsförderung ist seit 2015 in das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz aufgenommen.

viadonau ist seit 2016 mit dem BGF-Gütesiegel des Netzwerks Betriebliche Gesundheitsförderung ausgezeichnet. Das Gütesiegel wird für jeweils drei Jahre verliehen und prämiert Leistungen zur erfolgreichen Umsetzung von Projekten für die betriebliche Gesundheitsförderung sowie deren konsequente dauerhafte Einbindung in die Unternehmensentwicklung. Im März 2022 wurde das Gütesiegel für die Jahre 2022 – 2024 und somit bereits zum dritten Mal an viadonau verliehen.

viadonau bekennt sich mit einem professionellen und zeitgemäßen Karenzmanagement zu einer familienbewussten Unternehmenspolitik und strebt auch in diesem Zusammenhang danach, sich als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dabei wird der Fokus nicht nur auf Elternkarenzen gelegt, sondern auch die Interessenslage pflegender Mitarbeiter:innen berücksichtigt.

Seit November 2021 gilt eine einheitliche Regelung für die Handhabung von Telearbeit im gesamten Unternehmen in Form einer Betriebsvereinbarung. Ziel ist es, durch die zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeitsorganisation die Arbeitsqualität und -produktivität zu verbessern, durch mehr Selbstverantwortung der Mitarbeiter:innen bei der Gestaltung und Durchführung der Arbeit eine höhere Arbeits- und Ergebniszufriedenheit zu erreichen, den Mitarbeiter:innen eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und individueller Lebensführung zu ermöglichen und die Wettbewerbsfähigkeit des Unternehmens zu steigern. Des Weiteren wird durch die Reduktion von Berufsverkehr zwischen Wohnort und betrieblicher Arbeitsstätte dazu beigetragen, Umweltbelastungen in erheblichem Ausmaß zu verringern, womit durch die Vermeidung von Individualverkehr ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz und zur Erreichung der Klimaziele geleistet wird.

1.4.2. Umweltbelange

Seit dem Jahr 2013 stellt das Integrierte Managementsystem (IMS) für Umwelt-, Arbeits- und Gesundheitsschutz einen wichtigen Teil der Unternehmensstrategie dar. Das Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystem von viadonau entspricht dabei den Standards der internationalen Norm ISO 45001 und das Umweltmanagementsystem den Standards von ISO 14001 sowie der europäischen EMAS-III-Verordnung (gemäß EG-VO Nr. 1221/2009), nach denen das Unternehmen auch zertifiziert ist.

Der Leitgedanke des IMS ist Verantwortung für Mensch und Umwelt zu übernehmen. Es gilt, ökologisch verantwortungsbewusstes Handeln zu fördern, Gesundheitspotentiale zu stärken sowie Wohlbefinden und Sicherheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutzangelegenheiten werden in allen betrieblichen Prozessen berücksichtigt. Damit legt viadonau ein klares Bekenntnis zu entsprechend hohen Standards im Unternehmen ab. Im Mittelpunkt des Systems stehen die kontinuierliche Verbesserung und die unternehmensweite Einbindung aller Mitarbeiter:innen. Jährlich wird ein ambitioniertes IMS-Programm auf die Beine gestellt.

Mit der Renaturierung von Nebengewässern, der Anbindung von Altarmen und der ökologischen Wiesenpflege sowie diversen Artenschutzmaßnahmen leistet viadonau einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der biologischen Vielfalt der Flusslebensräume Donau und March. Im Jahr 2022 wurden knapp 7 km Ufer und Nebengewässer im Rahmen der Projekte Dynamic LIFE Lines Danube, Uferstrukturierungen Wachau, Kli-Ma, Wasserspiegeloptimierung March, Thaya Wellendynamik, Wolfgrabeninsel und Biotop Binderwirtsau revitalisiert. Das Projekt Kli-Ma soll Auswirkungen des Klimawandels auf die March darstellen und Maßnahmen im Mündungsabschnitt für einen verbesserten Wasserhaushalt setzen. 2022 erfolgten Leitwerkabsenkungen, Uferstrukturierungen sowie Bühnenneubauten. Damit werden die Strukturierung im Hauptfluss, die Bildung einer Tiefenrinne in der Sohle und Optimierung des Niederwasserspiegels erreicht.

Im Projekt Thaya Wellendynamik wurden vier von fünf alten Thaya-Mäander integriert und an das Abflussgeschehen der Thaya angebunden. Dadurch wird der Wasserrückhalt in der Fläche verbessert, der

Fluss mit dem Umland verknüpft und die Lebensräume aufgewertet. Weiters erfolgten Uferrückbauten und Aufschüttung von Feinsedimentbänken.

Im Rahmen des Projektes LIFE Auenwildnis Wachau wurde die Optimierung und Erweiterung des rechtsufrigen Donau-Nebenarmsystems bei Rührsdorf/Rossatz durchgeführt. Durch eine Nebenarmabzweigung in der Schopperstatt ist insgesamt ein Gewässersystem von mehr als 5 km Länge entstanden. In der Schopperstattlacke erfolgte eine einseitige Uferabflachung auf einer Länge von 2 km und eine Verbesserung der Anbindung an die Donau.

Um die naturschutzfachlich wertvollen Wiesen an der Donau dauerhaft zu sichern, verfolgt viadonau ein gezieltes Pflegekonzept, ausgerichtet an den Lebenszyklen bestimmter Pflanzen- und Tierarten. Dort wo es möglich ist, werden Waldflächen außer Nutzung gestellt. Baummanagement und Ufergehölzpflege fallen genauso unter das viadonau Naturraummanagement wie Neophytenbekämpfung oder Artenschutzprojekte für beispielsweise den Osterluzeifalter oder Orchideen. Im Jahr 2022 wurden rund 357 Hektar an Wiesen nach ökologischen Kriterien gepflegt, was einer Zunahme von rund 2,5 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Insgesamt werden 55 % der Wiesenflächen von viadonau nach ökologischen Kriterien gepflegt. Das bedeutet, dass auf diesen Flächen u.a. Mahd und Abtransport für die Förderung artenreicher Magerwiesen, Neophytenbekämpfungen oder sonstige Artenschutzmaßnahmen und spezifische Wiesenpflege durchgeführt werden.

Die viadonau-Umwelterklärung fasst die wichtigsten Leistungen und Fortschritte des Integrierten Managementsystems zusammen und gibt einen Überblick über die erreichten Meilensteine und Maßnahmen.

viadonau folgt im Kampf gegen den Klimawandel einem klaren Modernisierungskurs zu mehr Nachhaltigkeit und Energieeffizienz für die kommenden Jahre. Auf Basis der Agenda 2030 der Vereinten Nationen zur nachhaltigen Entwicklung setzt das Unternehmen konkrete Maßnahmen der österreichischen Umwelt- und Energiestrategie des BMK und BMLRT um. Auch in der Strategie 2030 wurde das Thema Klimawandel als einer von fünf Megatrends identifiziert.

Das Projekt „via.zukunft“ zielt darauf ab, in den drei zentralen Aktionsbereichen Mobilität, Heizung und Strom die Nutzung von E-Fahrzeugen, die Senkung des Treibstoffverbrauchs von Schiffen, entsprechend nachhaltige Gebäudesanierungen, den Einsatz effizienter Bürogeräte und Beleuchtungen im Unternehmen sowie die Energiebereitstellung durch die Installation von Photovoltaikanlagen zu forcieren. Ein umfassender Überblick zu den geplanten Maßnahmen findet sich im Abschnitt 2.1.2.

2. Bericht über die voraussichtliche Entwicklung und Risiken des Unternehmens

2.1. Voraussichtliche Entwicklung

viadonau hat ihr Budget 2023 auf Basis der Vorgaben des Eigentümers erstellt. Es wurde vom Aufsichtsrat im Dezember 2022 vorbehaltlich der schriftlichen Zustimmung des Eigentümers BMK beschlossen. Die Finanzierungsgenehmigung seitens BMK ist nach der Herstellung des Einvernehmens mit dem Bundesministerium für Finanzen im April 2023 erfolgt.

Die Gesellschaft ist weiterhin weder in der Ukraine noch in den im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg mit Sanktionen belegten Staaten engagiert. Es resultieren somit keine direkten Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft. Indirekt ist die Gesellschaft jedoch von den außerordentlichen Kostensteigerungsraten und von Lieferverzögerungen betroffen.

viadonau geht davon aus, dass das BMK trotz der aktuellen Kostensteigerungen auch zukünftig ausreichend Finanzierungsmittel zur Verfügung stellen wird, sodass eine Weiterführung aller vorgeschriebenen und abgestimmten Aktivitäten gesichert ist.

2.1.1. Ausblick Geschäftstätigkeit

Im Bereich „Wasserstraßenmanagement“ ist im Jahr 2023 ein Pilotversuch zum Einsatz von flexiblen Infrastrukturelementen für die Niederwasserregulierung geplant. Dabei sollen vor der Niederwasserperiode mit Kies beladene Klappschuten so in der Nähe der Fahrrinne positioniert werden, dass der Querschnitt des Flusses eingeengt wird und durch die gesteigerte Fließgeschwindigkeit die Seichtstelle geräumt wird. Nach der Niederwasserperiode werden diese flexiblen Infrastrukturelemente wieder entfernt. Das hierfür erforderliche Bewilligungsprojekt wird in der ersten Jahreshälfte bei den zuständigen Behörden eingereicht.

Die digitale Bereitstellung von Informationen über verzogene Fahrwasserzeichen in den beiden freien Fließstrecken für die Darstellung auf der Inland ECDIS (Electronic Chart Display and Information System) an Bord von Schiffen ist nach Behebung der noch vorhandenen technischen Mängel der aktuell im Einsatz befindlichen Fernüberwachungsmodule geplant. Für 2023 sind mehrere Ausschreibungen zur Nachbeschaffung von Betriebsmitteln zur Kennzeichnung der Wasserstraße geplant (wie PE-Fahrwassertonnen, Fernüberwachungsmodule für Fahrwassertonnen, etc.).

Im Rahmen des mehrjährigen Projektes „Sanierung und Aufwertung öffentliche Länden“ werden im Jahr 2023 die Länden Trockengutlände Linz und Wildungsmauer mit Landstrom ausgestattet. Weiters ist die Planung und Einreichung eines Aufwertungsprojektes an der Lände Brigittenau II in Wien vorgesehen. Am Havarieabsetzplatz Krems sollen zur Optimierung der Anlegesituation vier Poller landseitig des Treppelwegs abgetragen und wasserseitig neu errichtet werden. Für die Bastion an der Lände Brigittenau II wird 2023 ein Sanierungskonzept erarbeitet.

Im Bereich der „Mobilen Services Erhaltung“ erfolgen im Jahr 2023 unter anderem notwendige Ufersanierungen in den Bereichen Dürnstein und Zwentendorf. Des Weiteren ist die Fortführung des 2022 begonnenen Sanierungskonzeptes zur Sanierung von Stiegenanlagen vorgesehen.

Im Fachbereich „Vermessung“ kommt 2023 mit dem MS Beta das erste elektrisch betriebene Messboot zum Einsatz. Ab dem 2. Quartal sind erste Einsätze als Begleit- und Messboot an March, Thaya sowie an Nebengewässern vorgesehen.

Zur operativen Kennzeichnung der Wasserstraße ist im 2. Quartal 2023 im Fachbereich „Schifffahrt“ die Inbetriebnahme eines neuen Schubschiffes geplant.

Im Fachbereich „Hydrologie“ werden 2023 die Arbeiten an den „Kennzeichnenden Wasserständen der Donau 2020“ (KWD) abgeschlossen und diese veröffentlicht sowie die Berechnungsergebnisse unternehmensweit in die Erhaltungstätigkeiten integriert. Im Bereich der Niederwasserprognose ist ein Testbetrieb mit einem Prognosesystem basierend auf Methoden der „Künstlichen Intelligenz“ (konkret: Machine Learning) geplant. Die Schwebstoffmessstelle an der Straßenbrücke Melk soll fertig gestellt und

Mitte 2023 in Betrieb genommen werden. Im Raum Aschach wird die Planung einer Schwebstoffmessstelle begonnen.

Im Fachbereich „GIS“ erfolgt im ersten Halbjahr 2023 die Aufbereitung der neu berechneten KWD-Werte für die bei viadonau im Einsatz befindlichen Software-Anwendungen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird die Übernahme der hydrographischen Messdaten in die 2022 angeschaffte Datenbanklösung sein. Dadurch sollen die Speicherung und der Zugriff auf große Datenmengen effizienter gestaltet werden. Zudem wird sich der Fachbereich mit der Umsetzung des Informationsweitergabegesetzes (IWG 2022) und dem Thema Open Data beschäftigen.

Im neu geschaffenen Bereich „Naturraummanagement“ werden 2023 best practice Beispiele gesammelt, die laufende Pflege der Dämme und Gehölze weiter ökologisch zu verbessern, um dem Biodiversitätsverlust entgegenzuwirken. Im Zusammenhang mit der Pflege von Dämmen und Wiesen wird versucht die Ziele der Biodiversität und Energieeffizienz gleichermaßen zu berücksichtigen und in diesem Sinne Pflegepläne kontinuierlich weiter zu entwickeln.“

Im Bereich „Ökologieprojekte“ werden 2023 zum Projekt „LIFE+ Auenwildnis Wachau“ der Europäischen Kommission der Abschlussbericht vorgelegt und das hydraulische Monitoring fortgeführt. Beim Projekt „LIFE IRIS Austria“ wird die Einreichplanung für das Pilotprojekt „Erweiterung Nebenarmsystem Markttau“ finalisiert und behördlich eingereicht. Für das Projekt „Revitalisierung Altarm Wallsee II“ ist die Durchführung des Ausschreibungsverfahrens geplant.

In den March-Thaya-Auen sind weitere Renaturierungsmaßnahmen im Rahmen von bilateralen INTERREG-Projekten in Vorbereitung. Der Fokus der Maßnahmen liegt dabei auf Uferrückbau und Wiederanbindung von Mäandern. Zusätzlich sollen in Form von Kleinprojekten (Rauhbäume, Bühnen etc.) ausgewählte strukturarme Bereiche der March als Trittsteine im Biotopenverbund aufgewertet werden und die Konnektivität zwischen Gewässer und Au durch gezielte Uferbordsenkungen verbessert werden.

Im Rahmen des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ werden im Jahr 2023 die Maßnahmen zum Geschiebemanagement fortgesetzt. Die Bewirtschaftung der Geschiebefänge Treuschütt und Hainburg dient als zusätzliche Materialquelle.

Die Sicherung des Kolkes bei Hainburg soll abgeschlossen werden, um eine weitere Eintiefung zu stoppen und die Ufersicherung zu stützen. Auch die Arbeiten zur Geländeanhebung am Servicecenter Carnuntum sollen abgeschlossen werden, damit die BOS-Aufstellfläche in Betrieb gehen kann.

Die Länden Wildungsmauer und Fischamündung sollen 2023 offiziell ihren Betrieb aufnehmen (Beschilderung, Landstrom-Anschluss Wildungsmauer, etc.).

Für den Uferrückbau im Horizon 2020 / Green Deal Projekt „MERLIN“ sollen 2023 die Rodungsarbeiten sowie die Wasserbauarbeiten starten.

Im Rahmen des Projekts „Dynamic LIFE Lines Danube“ sollen die für die Gewässervernetzung „Haslau-Regelsbrunn“ erforderlichen Genehmigungsverfahren vorangetrieben werden. Für die Revitalisierung der Petroneller Au sollen 2023 die Detailplanung abgeschlossen werden und die Bewilligungsverfahren starten. In den Projekten „LIFE WILDIsland“ und „DANUBE4all“ (Horizon Europe) starten 2023 die Planungsarbeiten für die Flussabschnitte „Schwalbeninsel“ und „Paradeisinsel/Orth“.

Im Projekt „LIFE Boat 4 Sturgeon“ sollen die Planungsarbeiten für den Umbau des MS Negrelli in eine schwimmende Fischezuchtstation durchgeführt werden.

Zur Erreichung der ökologischen Ziele des „FGP-Maßnahmenkatalogs“ werden weitere Renaturierungsvorhaben vorbereitet. Das Beteiligungsmodell und die wissenschaftliche Begleitung der Maßnahmen werden fortgeführt.

Im Bereich des Hochwasserschutzes liegt der Fokus 2023 im Projekt „HWS Donau – Marchfeldschutzdamm“ auf der Finalisierung der Brückensanierungen auf den Zufahrtswegen zum Marchfeldschutzdamm und beim Königstettner/Hagenbachdammsystem sowie den Behördenabstimmungen zur Erlangung einer Bewilligung zur Elektrifizierung der Pumpwerke Markthof – Schloss Hof.

Im Projekt „Sanierung HWS Donau II“ werden die Untergrunderkundungen fortgesetzt und sollen im Herbst abgeschlossen werden.

An March und Thaya sind die Pumpwerke maschinell fertig ausgerüstet und betriebsbereit, es läuft die finale Abstimmung der Leitstandsoftware. Die Beweissicherung läuft und ist gemäß den bewilligten Monitoringkonzepten über eine Laufzeit von 15 Jahren aufrecht zu erhalten.

In der Abteilung „Mobilität und Digitalisierung“ (ehemals „Verkehrsmanagement“) steht 2023 die Umsetzung von zukunftsweisenden Aktivitäten in Planung. Einerseits soll das neue, ausfallsichere und energieeffiziente Ausfallrechenzentrum in Betrieb genommen werden. Das ist die Grundvoraussetzung für die Erneuerung des gesamten viadonau Netzwerks welche ebenfalls im Jahr 2023 erfolgen soll und das Unternehmen maßgeblich bei der Erhöhung der Resilienz und den Digitalisierungsbestrebungen unterstützen wird. Das neu geschaffene Team „Digitale Programme“ wird die Erstellung und Umsetzung eines angemessenen Ladekonzeptes für die e-Mobilität koordinieren, um die bereits gestartete Transformation des viadonau Fuhrparks zur e-Mobilität bestmöglich zu unterstützen. Ferner geplant ist der Start des Pilotbetriebs der Landstromversorgung von zwei öffentlichen Ländern für die Güterschifffahrt.

Im Bereich der Schleusenresilienz ist die Ausschreibung einer Detailstudie zur Umsetzung von Schleusenfernsteuerung und Digitalisierung, sowie die Ausschreibung eines Nachfolgers der bestehenden Schleusentagebuchs geplant, welches bereits das Ende seiner technischen Lebenszeit erreicht hat.

Im Team „Internationale Projekte“ wurde im Jänner 2023 gemeinsam mit Partnern aus insgesamt 14 Ländern (zzgl. zwei Kooperationspartnern) das Projekt COMEX 2 in das CEF Förderprogramm eingereicht, Mit einer Förderzusage (oder -absage) wird Mitte des Jahres gerechnet. 2023 steht hinsichtlich COMEX 2 jedenfalls im Zeichen der Projektstartphase sowie der Umsetzung prioritärer Entwicklungen der beiden internationalen Systeme EurIS und CEERIS. Die Arbeiten im EU-Projekt DIWA („Masterplan Digitalisation of Inland Waterways“) werden 2023 planmäßig abgeschlossen und resultieren in einem abgestimmten Digitalisierungs-Masterplan für die Binnenschifffahrt. Dieser wird umfangreiche Maßnahmen samt einer Roadmap auf verschiedenen Ebenen (bspw. technisch, funktionell, organisatorisch, rechtlich) vorschlagen, um die Digitalisierung im Bereich der europäischen Binnenschifffahrt zu forcieren

In der Abteilung „Strategie & Internationales“ stehen im Jahr 2023 neben wichtigen nationalen Schwerpunkten zur Transportentwicklung (Abschluss einer von der FFG geförderten Studie „H₂ meets H₂O“, „Grundlagen für Alternative Antriebsformen Binnenschifffahrt“ mit dem Ziel vielversprechende umweltfreundliche Antriebsformen zu erkunden) wesentliche Arbeiten rund um die laufenden Projekte „PLATINA3“, „Preparing FAIRway 2“ und „FAIRway Works!“ im Vordergrund. Es soll bis Mitte 2023 gemeinsam mit internationalen Partnern ein Nachfolgeprojekt „PLATINA4“ eingereicht werden (Horizon Europe Programm). Das Großprojekt „FAIRway Danube 2“ (Schwerpunkte: weitere Implementierung von Landstromanlagen entlang des Donaukorridors, Erprobung von innovativen Methoden zur Vermeidung von negativen Folgen von extremen Niederwasserperioden) soll Anfang 2023 im Connecting Europe Facility-Programm (CEF2) eingereicht werden, und bei einem Zuschlag im Spätsommer 2023 starten. Des Weiteren soll das aktualisierte Aktionsprogramm Donau bis 2030 ausgerollt werden (inkl. Abwicklung des BMK-Förderprogrammes „Klima- und umweltfreundliche Schifffahrt“).

Die Mitarbeit in relevanten Expertengruppen der Europäischen Kommission und die Abstimmung mit den Wasserstraßenbetreibern anderer Länder im Rahmen von „Inland Navigation Europe“ soll fortgesetzt werden, um die europaweite Weiterentwicklung der Binnenwasserstraßen in der Finanzperiode 2021-2027 sicherzustellen. Die Themenschwerpunkte werden dabei nach wie vor die Taxonomie-Verordnung und die Revision der TEN-V Verordnungen sowie die Definition des darin enthaltenen Good Navigation Status-Konzeptes bilden.

Im Rahmen der Entwicklung einer einheitlichen Landstromversorgung an den österreichischen Donauländern für die Großschifffahrt übernimmt viadonau weiterhin die Koordinationsaufgaben für die Gesamtarbeitsgruppe sowie (nachfrageabhängig) für die regionalen, bundesländerbezogenen Arbeitsgruppen. Umsetzungsmaßnahmen zu ersten Landstromanlagen sind in der Saison 2023 vorgesehen.

viadonau plant die Eigenerrichtung einer neuen Unternehmenszentrale in Wien. In unmittelbarer Nähe zur Wiener Reichsbrücke, am rechten Donauufer, soll ein zweigeschossiger, schwimmender Baukörper entstehen. Dieser wird landseitig mit dem Ufer verbunden und an die Ver- und Entsorgungsinfrastruktur angeschlossen. Das schwimmende Gebäude wird – neben allgemeinen Erfordernissen - insbesondere energieautark (Plusenergiehaus-Konzept) und möglichst umweltschonend konzipiert. Es bietet zukünftig moderne Arbeitsplätze für viadonau-Mitarbeiter:innen sowie Drittnutzer:innen. 2020 wurde ein zweistufiger Planungswettbewerb zur Findung eines Generalplaners umgesetzt. Im Jahr 2021 wurden die erforderlichen Planungsaktivitäten aufgenommen. Gemeinsam mit dem Generalplaner, der Begleitenden Kontrolle und dem viadonau Lenkungsgremium wurde, nach entsprechenden Evaluierungen, eine optimale, redimensionierte Variante des Projektes Schwimmende Unternehmenszentrale erarbeitet und weitergeführt.

Die Aufsichtsrats- sowie Eigentümergenehmigung zur Realisierung des Projekts ist im März 2022 erfolgt. Das Projekt befindet sich derzeit in der Ausschreibungs- bzw. Verhandlungsphase. Die Fertigstellung der neuen Unternehmenszentrale ist mit Ende 2024 terminisiert.

Am Servicecenter Carnuntum ist weiterhin die Sanierung, Modernisierung und Errichtung von Betriebsgebäuden geplant. Zukünftig soll damit in Bad Deutsch-Altenburg ein ansprechend moderner viadonau Betriebsstandort geschaffen werden, der den Mitarbeiter:innen ein zukunftsorientiertes und betriebsfreundliches Arbeitsklima bietet und gleichzeitig nachhaltig ökologisch betrieben wird. Die bestehende Bauhalle soll in diesem Zuge saniert, um Sanitärbereiche erweitert und damit zum

modernisierten Stützpunkt der Streckenpartie werden. Die bereits in die Jahre gekommenen Gas-Heizungssysteme sollen durch ein zentrales alternatives Heizsystem ersetzt werden, derzeit ist die Umsetzung eines Hackschnitzelheizwerkes geplant. Zur Energieversorgung des Standortes sollen die bestehenden Gebäudedächer mit Photovoltaikanlagen ausgerüstet werden. Beide Maßnahmen leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Energieautarkie des gesamten Unternehmens. In weiterer Folge sind auch die Schaffung eines modernen Verwaltungs- und Bürogebäudes sowie die Errichtung von Unterstellmöglichkeiten der Arbeitsgeräte der Streckenpartie wesentliche Punkte im Gesamtplan zur Sanierung des Betriebsstandortes in Bad Deutsch-Altenburg.

2.1.2. Energieautarkie bis 2030

viadonau hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 bilanziell energieautark zu sein. Bezogen auf die viadonau Jahresenergiebilanz soll über einen längeren Umstellungsprozess zumindest gleich viel Energie erzeugt werden, wie verbraucht wird. Weiters möchte viadonau den ökologischen Fußabdruck und damit die Emissionen, die direkt oder indirekt auf das Unternehmen zurückzuführen sind, bis zum Jahr 2030 deutlich reduzieren.

Im Jahr 2022 wurden im Projekt via.zukunft mit Unterstützung durch die Österreichische Energieagentur signifikante viadonau-Prozesse analysiert, eine Zieldefinition inklusive Zwischenziele und Meilensteine im Sinne der Energieautarkie bis 2030 und messbare Systemgrenzen festgelegt. Die Energiebilanz umfasst alle wesentlichen Energieverbräuche, die von der Geschäftstätigkeit der viadonau umfasst sind und wo ein direkter Einfluss auf den Energieverbrauch gegeben ist. Die Systemgrenze bildet die Grundlage für die Datensammlung und die Definition von Energieleistungskennzahlen. Basierend auf den Ergebnissen der Datenanalyse werden konkrete jährliche Ziele und Zwischenziele bis 2030 definiert. Ausgehend von einem Energieverbrauch von knapp 4.000.000 kWh im Jahr 2019 soll der Energieverbrauch bis zum Jahr 2030 auf 2.500.000 kWh reduziert und mit erneuerbarer Energie erzeugt werden.

Wesentliche Meilensteine im Maßnahmenprogramm bis zum Jahr 2030 sind die Umstellung der Heizungssysteme von Gas auf Hackschnitzel an den Servicecentern, die Anschaffung von energieeffizienten Schiffen, die Errichtung der Unternehmenszentrale gemäß Energie-Plus-Standard und die thermische Sanierung von weiteren Standorten, die Umstellung des PKW-Fuhrpark auf E-Mobilität, sowie die Energieerzeugung durch Ausbau von PV-Anlagen auf Gebäuden und Freiflächen.

Durch „Quick Win“-Aktivitäten im Jahr 2022 wurde eine Einsparung des viadonau Energieverbrauchs um 19% (im Vergleich zum Vorpandemiejahr 2019) bzw. 700.000 kWh erreicht. Zu den wesentlichen Einsparungsmaßnahmen zählen die Reduktion der zurückgelegten Kilometer mit Firmen-Kfz, die optimierte Einsatzsteuerung von Dienstschiffen, die Optimierung und Reduktion von Dienstreisen, die gezielte thermische Sanierung von Lager und Werkstätten sowie die Anpassung der Heizungssteuerung.

Die Gewinnung erneuerbarer Energie soll an allen Unternehmensstandorten, an viadonau-Freiflächen sowie über Energiegemeinschaften bestmöglich ausgeschöpft werden. Nach Inbetriebnahme der ersten Photovoltaikanlage im Jahr 2021 in Grein ist 2023 die Installation von Photovoltaikanlagen an allen Servicecentern (Oberes Donautal, Wachau, Carnuntum, March-Thaya) sowie am Handelskai 267 in Wien vorgesehen.

Die Belegschaft war über ein System der Mitarbeiter:innenbeteiligung eingeladen, Ideen zur Energieeffizienzsteigerung und Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks einzubringen. Die beste der eingelangten Ideen wurde prämiert. Die Umsetzung der positiv beurteilten Vorschläge erfolgt in den Jahren 2023 ff.

Im Jahr 2023 sind der Aufbau eines Monitoringsystems, die Umstellung der Heizsysteme, die Weiterführung der Umstellung des Fuhrparks auf E-Mobilität inkl. Lade- und Lastmanagement, der Ausbau weiterer PV-Anlagen, die thermische Sanierung einer Halle, die Sensibilisierung der Mitarbeiter:innen zu den Themen Heizen, Lüften, Beleuchtung sowie die Vereinheitlichung des viadonau Facility Management geplant.

2.2. Wesentliche Risiken und Ungewissheiten

2.2.1. Risiken hinsichtlich des Geschäftsumfangs

Die Tätigkeit des Unternehmens ist - wie oben unter 1.1 erläutert - durch gesetzlich definierte Infrastrukturaufgaben bestimmt. Die Gesellschaft ist für diese Tätigkeiten im Wesentlichen auf die Finanzierung durch die öffentliche Hand angewiesen. Dementsprechend sind Aktivitäten, die über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehend für die öffentliche Hand abgewickelt werden, von den budgetären Verhältnissen der öffentlichen Hand abhängig. Bei der Planung der Aktivitäten für ein Geschäftsjahr werden die budgetären Restriktionen berücksichtigt.

2.2.2. Risiken aus dem Kerngeschäft

viadonau betreibt ein unternehmensweites, gut etabliertes Chancen- und Risikomanagementsystem. Es basiert auf einem zentral gesteuerten Prozess, der zweimal jährlich durchlaufen wird. Unter Priorisierung der definierten Risiken (Kernrisiken) und der einhergehenden Maßnahmen erfolgt eine gezielte Steuerung und Überwachung.

Das Chancen- und Risikomanagementsystem wird im Jahr 2023 umfassend evaluiert und aktualisiert. Dabei wird großes Augenmerk auf Risikoidentifikation bislang unerkannter Risiken gelegt. Der bestehende Risikokatalog wird evaluiert und neu bewertet.

Als wesentliches Risiko werden auch weiterhin potentielle Kostenerhöhungen im Rahmen der Abwicklung von Bauprojekten in den verschiedenen Projektphasen eingestuft. Weitere latente Risiken sind Haftungsrisiken durch Personen- oder Sachschäden auf Liegenschaften der viadonau bzw. auf von viadonau verwalteten Liegenschaften sowie Unfälle oder Havarien infolge von Fehlbedienungen der Schleusen.

Die Auswirkungen der globalen Krisensituation auf die Geschäftstätigkeit von viadonau sind in den Abschnitten 1.2.1 und 2.1 beschrieben.

2.2.3 Risiken aus historischen Aktivitäten

Verpflichtungen, die aus historischen Aktivitäten der Gesellschaft bzw. ihrer Vorgängergesellschaften herrühren, sind aus heutiger Sicht nicht vorhanden.

2.3. Risiken bezüglich originärer und derivativer Finanzinstrumente

Das Unternehmen besitzt keine derivativen Finanzinstrumente. Die Barreserven und Bankguthaben per 31.12.2022 sind in Euro. Forderungen und Verbindlichkeiten per 31.12.2022 sind ebenfalls in Euro, sodass kein Fremdwährungsrisiko besteht.

Das Ausfallrisiko von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch eine vorsichtige Bewertung adäquat berücksichtigt. Für den überwiegenden Teil der sonstigen Forderungen gibt es kein Ausfallrisiko, da sie gegenüber der öffentlichen Hand bestehen.

2.4. Forschungs- und Entwicklungsbericht

Im Rahmen der Unternehmensstrategie wird Innovationsmanagement weiterhin entsprechend dem europäischen CEN-Standard (Technische Spezifikation „Innovationsmanagement – Teil 1: Innovationsmanagementsystem“ (CEN/TS 16555-1:2013 (D)) durchgeführt.

Unter den zahlreichen innovativen Vorhaben des Unternehmens sind folgende F&E-Aktivitäten besonders hervorzuheben:

- die Teilnahme von viadonau an den Horizon-Projekten PLATINA3 und PLATINA4 (Platform for the implementation of the NAIADES action programme), MERLIN (Umsetzung von naturnahen Lösungen zur ökologischen Aufwertung von Süßwasserhabitaten), Danube4All (Entwicklung eines umfassenden Wiederherstellungsaktionsplans für das Donaueinzugsgebiet) und Restore4Life (Erarbeitung von vielfältigen sozioökonomischen Vorteilen eines ganzheitlichen und transdisziplinären Ansatzes zur Wiederherstellung von Süßwasser- und Küstenfeuchtgebieten im Donaubecken).
- die Forschungskooperation REWWay (Research & Education in Inland Waterway Logistics) mit dem Logistikum Steyr und
- die Kooperationspartnerschaft mit den Christian Doppler Laboren für „Sedimentforschung und –management“ (voraussichtlich bis 09/2024) und „Meta-Ökosystem Dynamiken in regulierten Flusslandschaften (voraussichtlich bis 09/2028)“

In allen diesen Projekten fokussiert sich die inhaltliche Arbeit auf Themen, die den Kernkompetenzen und strategischen Unternehmenszielen von viadonau entsprechen.

Die Einreichung weiterer Innovationsprojekte zur Förderung ist für 2023 sowohl auf nationaler Ebene als auch in EU-weiten Programmen vorgesehen. Die Nutzung von Förderprogrammen für innovative Aktivitäten bietet neben dem finanziellen Aspekt eine adäquate Möglichkeit zur Zusammenarbeit mit geeigneten Forschungspartnern und unterzieht darüber hinaus die Relevanz und Qualität der Projektvorschläge durch den Evaluierungsprozess einer unabhängigen Überprüfung.

2.5. Zweigstellenbericht

Es bestehen keine operativen Zweigniederlassungen.

Wien, am 05. Mai 2023

Die Geschäftsführung

DI Hans-Peter Hasenbichler e.h.